

# Klimawandel fordert Landwirte heraus

ULI STOCK

Längere Trockenperioden, vermehrte Hagelschauer und zerstörerische Stürme: Die Anzeichen sind mehr als deutlich – Fachleute sind überzeugt, dass der Klimawandel stattfindet. Welche Konsequenzen dies jetzt schon, aber vor allem künftig für die Landwirtschaft im Bodenseeraum hat, war Thema einer Fachtagung der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK), die am Mittwoch in Lindau stattfand. Internationale Experten berichteten vor rund 70 Teilnehmern über den aktuellen Stand zum Klimawandel und zeigten konkrete Ansätze für die Produktionszweige der Landwirtschaft auf. «Neben der Freisetzung von klimarelevanten Treibhausgasen ist die Landwirtschaft wegen ihrer unmittelbaren Abhängigkeit von Witterung und Klima auch vom Klimawandel selbst betroffen und muss sich an diesen anpassen», betonte Joachim Schütter vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.

## Landwirtschaft im Zwiespalt

Es sei daher gerade in einer sensiblen landwirtschaftlich genutzten Region wie dem Bodenseeraum «wichtig, hier nachhaltig zu reagieren, um einerseits

den Klimawandel nicht weiter zu verstärken und andererseits die Erträge der Bauern zu sichern und sie vor klimabedingten Schäden zu schützen», sagte Schütter.

Pierluigi Calanca von Agroscope, der Forschungsanstalt des schweizerischen Bundesamtes für Landwirtschaft, zeigte auf, dass die Diagnosen rund um den See übereinstimmen: Die Durchschnittstemperaturen und CO<sub>2</sub>-Konzentration nehmen zu – es gibt weniger Frost und mehr Hitze, mehr Niederschläge im Winter, einen niedrigeren Meeresspiegel im Sommer und häufigere Extremwetterereignisse wie Starkregen, Gewitter, Hagel, Trockenheit und Dürreperioden.

Einige Fachreferenten zeigten auf, dass Soja, Mais und diverse Hirsearten im Bodenseeraum von den steigenden Temperaturen profitieren könnten, während die Produktion von Getreide und Raps sowie die Grünlandwirtschaft eher Verluste verzeichnen werden.

Im Weinanbau dürfte es klimabedingt ebenfalls zu einer Verschiebung kommen – künftig dürften Rebsorten wie Merlot angebaut werden. Betroffen sind auch die Obstbauern, die sich künftig mit einer grösseren Population von Schädlingen wie beispielsweise dem Apfelwickler auseinandersetzen müssen.

## Sorten und Rassen anpassen

Der Bund hat inzwischen eine «Anpassungsstrategie» beschlossen, im Januar 2014 soll ein Aktionsplan folgen. Thema ist etwa der optimierte Einsatz von angepassten Sorten und Rassen bei der Tierhaltung, die schonende Nutzung von Boden und Wasser oder auch der Ausbau von Monitoring und Frühwarnung.



Bild: Uli Stock

Auch Obstbauern sind vom Klimawandel betroffen.